



„AUF SPURENSUCHE“: Kennst du diese Ärzte?

Spur 1

Folie 2, Frage 1: Wozu dienen diese Schüssel und der Krug?

Für welche wichtige Aktion werden sie gebraucht?

(Händewaschen)



Ignaz Semmelweis

(1.7.1818 in Ungarn - 13.8.1865 in Wien)

5. Mai = Welttag der Händehygiene

15. Oktober = Welttag des Händewaschens

Ignaz Semmelweis wird als „Retter der Mütter“ und „Entdecker des Kindbettfiebers“ gefeiert.

Vor rund 200 Jahren starben nämlich viele Frauen am Kindbettfieber bald nach der Geburt, was sehr schlimm war. Deshalb forschte Semmelweis sehr viel, um diese Frauen zu heilen. Er arbeitete ab 1846 an der Geburtenabteilung im alten Allgemeinen Krankenhaus - ihr kennt das heute als „Campus Wien“. Ihm fiel etwas auf: Die Ärzte und Studenten führten täglich Untersuchungen an den verstorbenen Patientinnen durch – und dann gingen sie zu den lebenden Patientinnen und untersuchten diese Frauen mit ihren Händen ohne Handschuhe! Auch während der Entbindung oder danach, worauf diese Frauen kurz darauf an Kindbettfieber starben. Die eigentliche Ursache der Erkrankung war damals noch nicht bewusst, nämlich, dass Bakterien der toten Frauen auf den Händen der Ärzte auf die gesunden Frauen übertragen wurden. Semmelweis aber wies nun seine Studenten an, nach der Arbeit mit den verstorbenen Frauen und vor jeder Untersuchung von Schwangeren die Hände und Instrumente mit Chlorklösung zu reinigen und zu desinfizieren. Dadurch sank 1848 die Sterblichkeitsrate von knapp 12-15 % auf 1,3 Prozent! Nun weißt du, warum Händewaschen und Hygiene so wichtig sind – damit du vor allem keine Krankheiten übertragen kannst.

Erinnerungsorte:

Im 9. Bezirk Denkmal im Bereich der Neuen Kliniken in der Spitalgasse 23

Im 18. Bezirk Büste (Kopf) + Gebäude der Semmelweis-Klinik (bei Gersthof, im Juni 2019 wurde die Klinik abgesiedelt)



*Folie 4, Frage 2: Zu welcher Behandlung braucht man diese „Turngeräte“?
Was passiert mit dieser Dame? Welche Teile des Körpers werden da wohl behandelt?
(Rücken, Wirbelsäule, Gelenke, Muskeln)*

Die **Orthopädie** befasst sich mit Fehlbildungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates des Körpers, also mit allem, was mit einer Bewegung zu tun: das Skelett mit den Knochen, Sehnen, Bändern, Muskeln und Gelenken.



Adolf Lorenz

(21.4.1854 in Tschechien - 12.2.1946 in Altenberg bei Wien/NÖ)

Orthopäde



Als ausgebildeter Chirurg spezialisierte sich Adolf Lorenz auf die operative Heilung von angeborenen Hüftgelenksverrenkungen und Hüftdeformationen. Er suchte dabei vor allem „unblutige“ Heilmethoden (also ohne Operation) zu erarbeiten, indem er Streckverbände und „Turngeräte“ einsetzte. Einige davon seht ihr auf den Folien. Die „Spreizwindel“ für neugeborene und kleine Babys geht auch auf ihn zurück.



Zum Superstar wurde Lorenz 1902 durch die erfolgreiche Operation an der amerikanischen Millionärstochter Lolita Armour in Chicago. Dank ihm konnte das Mädchen mit 6 Jahren zum ersten Mal gehen! Dafür bekam er ein fürstliches Honorar von 75.000 Dollar (das sind heute rund zwei Millionen Euro!). Lorenz blieb noch 10 Wochen in den USA und operierte zahlreiche Kinder, wobei er auch arme Kinder gratis behandelte. Währenddessen erschienen mehr als tausend Zeitungsartikel über sein Wirken. Lorenz hatte sogar einen Empfang beim damaligen amerikanischen Präsidenten Theodor Roosevelt. Bis in die 1930er Jahre hielt sich Adolf Lorenz in den Wintermonaten immer in den USA auf und heilte dort viele Kinder.

Erinnerungsorte:

Im 13. Bezirk Adolf-Lorenz-Gasse (beim ORF Zentrum)

Im 1. Bezirk Gedenktafel am Haus Rathausstraße 21 (dort befindet sich noch heute die Original Ordination!)



Folie 7, Frage 3: Bei welchem Arzt sind wir da?

Was tun die anderen Leute da dabei? Wo befinden wir uns da?

(beim Zahnarzt)

Zahnärzte waren vor mehreren hundert Jahren oft „fahrende Ärzte“, d.h. sie hatten keine fixe Ordination, sondern reisten umher und „arbeiteten“ auch in Gaststätten und auf Jahrmärkten vor zahlreichem Publikum.



Georg Carabelli

(11.12.1787 in Ungarn - 24.10.1842 in Wien)

Chirurg und Zahnarzt

Doktor der Chirurgie und Feldarzt (Militärarzt)

ab 1813 Professor für Zahnheilkunde

Georg Carabelli erhielt am 17. Februar 1821 von Kaiser Franz I. die Erlaubnis, an der Universität Wien außerordentliche Vorlesungen über „Zahnarzneykunde“ zu halten. Dies war weltweit erstmalig.

1890 eröffnete in Wien das „Kaiserlich Königliche Zahnambulatorium der Universität Wien“ in der Garnisongasse 8, das heute als „Universitätszahnklinik Wien“ sich in der Sensengasse 2a befindet.

Georg Carabelli verdankt ihr auch, dass an Schulen eingeführt wurde, dass sich Ärzte auch die Zähne der Schüler*innen ansehen und sie über Zahnpflege informieren. Vielleicht habt ihr an eurer Schule auch schon so einen „Zahnvortrag“ erlebt?

Erinnerungsorte:

Im 21. Bezirk Carabelligasse